

## JETTES WOCHE



## Blondes Bier und rote Karten

Aiso nee, wissense nee, für gewöhnlich fällt es meinem Mann schwer, lobende Worte für Frauen zu finden. Es sei denn, sie kochen ihm sein Lieblingsessen oder interessieren sich für Fußball. Seit Jüngstem hat jedoch ein weibliches Wesen ganz besonders gute Karten bei meinem Angetrauten: Nicole Walter-Mundt. Die Landtagsabgeordnete der CDU hat bei ihrer Sommertour, die auch durch Liebenwalde führte, einen Abstecher in die dort ansässige Landbrauerei „Artos“ gemacht. Obwohl nicht überliefert ist, ob die Oranienburgerin den Gersentafel verkostet und ob er ihr ge(Mund)te(t) hat, wolle sie gern Werbung für das Bier von hier machen, hieß es. Mein Mann findet das berauschend. Wer, so meinte er, könne besser für etwas (kühles) Blondes werben als Nicole Walter-Mundt? Die Frau, so sagte er mit einem durstigen Seitenblick auf mich, werde ihrem Mann bestimmt gerne mal am Abend ein Bier aufstischen.

Am einem grünen Tisch, auf dem vielleicht auch das eine oder andere Bier stand, hatten die Fußballer aus Bredereiche, obwohl sie Fortuna heißen, diese Woche kein Glück. Da ist den Kickern aus dem Oberhavel-Norden der 4:2-Sieg in der ersten Runde des Kreispokals gegen die zweite Mannschaft aus Kremmen aberkannt worden. Da hat wohl jemand aus Fürstenberg mitgemischt, der noch keine Spielberechtigung für seinen neuen Verein hatte. Nun dürfen also die Kremmener an diesem Wochenende in Runde 2 gegen die zweite Elf von Glienicke antreten. Vorausgesetzt, der FCK bekommt überhaupt eine Mannschaft zusammen. Aufgrund von Einschulung, Hochzeit und Urlaub hat bereits vor dem Anpfiff mehr als die Hälfte der Truppe die weiße Fahne gehisst. Okay, selbst ich als Fußballlaie, der dafür aber ein Handarbeitsprofi ist, kann mir vorstellen, dass der Terminplan für die Saison ziemlich engmaschig gestrickt ist. Aber ob es am Einschulungstag wirklich sein muss, die Männer von der Kaffeetafel auf den grünen Rasen zu locken? Da dürfte sich wohl so mancher Mann bei seiner Liebsten eine Rote Karte einhandeln. Und diese gilt vermutlich nicht nur für den Rest des Tages... Na, gute Nacht, kann ich da nur sagen. Ein anpfiffreies Wochenende wünscht Ihnen allen

Jette

# Mit einem Hightech-Stift gegen Falten und Warzen

Die Hennigsdorferin Daniela Feist führt einen Kosmetiksalon in der Havelstadt – ihre neueste Behandlungsmethode soll eine Alternative zur Schönheits-OP sein

Von Marco Paetzel

**Hennigsdorf.** Das Zertifikat steht am Fenster in ihrem Behandlungszimmer: „Fachfrau für Plasma Pen“ darf sich die Hennigsdorferin Daniela Feist seit etwa sechs Wochen nennen. Der schwarze Stift stammt ursprünglich aus der plastischen Chirurgie, er ist eine Alternative zur klassischen Schönheits-OP. „Damit kann man die Haut straffen und glätten“, sagt die 45-Jährige. So lieben sich etwa erschlaffte Lider, Lippenfältchen oder die sogenannte

## ÜBERFLIEGER

Nasolabialfalte zwischen Nasenflügeln und Mundwinkel straffen. Der „Plasma Pen“ erzeugt hochfrequente elektrische Entladungen, die wiederum einen Lichtbogen erzeugen. „Der sorgt auf der oberen Hautschicht für eine leichte Verbrennung in Form eines winzigen Punktes“, erklärt Daniela Feist. So würden die unteren Hautschichten zur Bildung von Elastan und Collagen angeregt, was wiederum die Haut strafft. „Die Behandlung ist eine Vorstufe für Leute, die Angst vor OPs haben. Und es ist nicht so kostenintensiv“, erklärt Daniela Feist. Auch Stielwarzen, Fibrome oder Altersflecken ließen sich mit dem Spezial-Stift entfernen. Bei letzteren beiden allerdings sollte der Hautarzt die Sache vorher abgeklärt haben, um etwa Hautkrebs auszuschließen. Erst vier Kundinnen haben sich bislang unter den Stift gelegt, aber der Terminkalender sei gut gefüllt, so Daniela Feist.

Anfang 2018 hat die Hennigsdorferin ihr Geschäft „Daniela Feist



Das ist eine uralte chinesische Art, Farbe in die Haut zu bekommen.

Daniela Feist  
Kosmetikerin

Cosmetics“ in der Birkenstraße 21 eröffnet. Rund 70 Quadratmeter misst der Salon mit zwei Behandlungszimmern. „Hier mache ich alles vom Haaransatz bis zum Halsende“, sagt die Chefin. In den Räumen hatte der Zahnarzt Peter Feist, Vater der Inhaberin, zuvor seine Praxis. Daniela Feist war seine Zahnarzt-helferin und machte eine Zusatzausbildung zur Prophylaxe-Assistentin, sie darf also Zahnreinigungen durchführen. Anno 2011 begann sie, sich auf die Zeit vorzubereiten, wenn ihr Vater in den Ruhestand geht. Es folgten Lehrgänge,



Daniela Feist zeigt den „Plasma Pen“. Freundin Kerstin Hatke legt sich dafür auf den Stuhl.

FOTO: ENRICO KUGLER

unter anderem zur hauterneuernden medizinischen Kosmetik, zum Permanent Make-up sowie der medizinischen Kosmetik.

Auch heute kommen immer wieder Schulungen dazu, die Wand neben der Eingangstür ist quasi tapeziert mit Zertifikaten. „Unter anderem sind das Techniken, wie man die Farbe in die Lippen oder die Augenbrauen bekommt“, erklärt die 45-Jährige. Eine davon ist das „Microblading“. „Das ist eine uralte chinesische Art, Farbe in die Haut zu bekommen“, sagt Daniela Feist. Auf einem Stift sitzen 14 feine, schräg angeordnete Nadeln. „Das ist eine sehr natürliche Pigmentierung“, so die Hennigsdorferin. Was asiatische Shops angeht, die ebenfalls Permanent Make-up anbieten, so ist Daniela Feist eher skeptisch. Viele Mitarbeiter hätten keine gute Ausbildung. „Die machen fette Balken, das ist fast Körperverletzung. Ich hatte hier drei ältere Frauen, die mich weinend um Hilfe gebeten haben. Aber was schwarz und breit ist, kann man nicht mehr hell und fein machen.“

Ein großes Standbein bleibe die medizinische Kosmetik, bei der mit der Anwendung von Fruchtsäuren die Zellerneuerung angeregt wird. „Damit können wir etwas gegen Alterung, Pigmentstörungen oder Akne tun“, sagt die Expertin. Kunden, die regelmäßig zu einer solchen „cosmeceutischen“ Behandlung kommen, hätten generell eine gesunde und trainiertere Haut. Ein bisschen sei das wie Sport. Man könne immer



Daniela Feist liebt den Augenblick, wenn sich die Kundinnen im Spiegel sehen und sich über das frische Aussehen freuen.

trainieren, egal ob man 20 oder 70 Jahre alt sei. „Es ist nie zu spät, damit anzufangen“, sagt Daniela Feist. Und tatsächlich kommen Kundinnen allen Alters in den kleinen Salon in der Birkenstraße. Die jüngste Kundin sei 14 Jahre alt, die älteste sei 96 gewesen. „Sie hat sich Augenbrauen pigmentieren lassen. Sie hat sich immer gepflegt und auf ihr Aussehen geachtet“, erklärt Daniela Feist. Die Herren indes lassen sich nicht so oft blicken, aktuell hat sie nur einen Stammkunden.

Aufgegeben hat Daniela Feist zwischen die Zahnprophylaxe. Das war eine Entscheidung, die sie in der Corona-Zeit getroffen habe. Mit

Unterbrechungen musste der Salon über einen Zeitraum von 15 Monaten geschlossen bleiben. Nach dem Ende der Pandemie war es Zeit für Erneuerung. „Der Zahnarztstuhl war alt und kam dann raus. Den Raum habe ich dann umgestaltet“, sagt die Hennigsdorferin. Dennoch bietet Daniela Feist weiter kosmetisches Zahnbleaching und Zahnschmuck an.

Für die Zukunft kann sich die 45-Jährige keinen anderen Job mehr vorstellen. Sie liebt es, wenn die Damen nach der Behandlung aufstehen und in den Spiegel schauen. „Diese Freude zu sehen, finde ich einfach toll.“

## ZUM WOCHENENDE

## Warum das Genießen so wichtig ist für uns

Blickpunkt Kirche:  
Mit dem Leben  
eins sein

Die Urlaubszeit geht für viele zu Ende. Konnten Sie diese genießen? Ja, ich gebe zu: Die Frage ist etwas indiskret. Das geht mich wirklich nichts an. Mir geht es nur allgemein darum, ob Sie Freude am Genießen haben. Ohne Gewissensbisse. Ohne Rücksicht auf Vorurteile. Ohne Angst vor den Folgen. – Genießen. Einfach so. Frei und unbekümmert. Aus vollen Zügen.

Beim Spazierengehen zum Beispiel, beim Baden im Meer oder beim Wandern in den Bergen? Wenn Sie Musik hören – spüren Sie dann, wie die Seele in Schwingung gerät? Gelingt es Ihnen, ein schönes Abendessen zu genießen mit allen Sinnen? Und vor allem auch in der Liebe? Können Sie das: hemmungslos glücklich sein? Ja wirklich, ohne Hemmungen für den Partner oder die Partnerin da sein. Nicht fragen: Wie wirke ich? Bin ich auch gut?

Genießen, das ist – zur Vorsicht sei's gesagt – völlig unabhängig von Geld und Zeit. Nur eines zählt: den Augenblick so wichtig zu nehmen, als gäbe es sonst nichts auf der Welt. Wenn ich genieße, habe ich kein Bedürfnis nach etwas anderem. Da bin ich eins mit dem Leben und spüre: Es ist gut, wie es ist.

Wer nicht genießen kann, wird ungenießbar. Das ist nicht erst eine Erkenntnis unserer Tage, sondern eine uralte Weisheit. So steht's schon in der Bibel, im Buch Sirach (14,4): „Wer sich selbst nichts gönnt – wem kann der Gutes tun? Er wird seinem eigenen Glück nicht begegnen.“

Ich wünsche Ihnen noch eine schöne Sommerzeit mit vielen Genüssen!

Von Dirk Bock,  
Gemeindepädagoge  
in Lindow



Dirk Bock macht sich Gedanken über das Glückseligkeit und Genießen.

FOTO: PRIVAT

# Porsche, Nio, BMW und Co. kommen nach Oranienburg

E-Mobilität hautnah erleben – das bietet seit über einem Jahrzehnt die Emotion-Messe in Oranienburg

Von Knut Hagedorn

**Oranienburg.** Jens Stein ist voll in seinem Element. Mit Akribie und Hingabe stürzt sich der Unternehmer aus Gernsdorf zusammen mit seinen Mitstreitern der Wirtschaftsjunioren Oberhavel in die Vorbereitungen der Emotion-Messe. „Wir sind noch lange nicht am Ende unserer Mission, auch wenn die E-Mobilität inzwischen Einzug gehalten hat in der Gesellschaft“, so der Inhaber der Firma „dabag“.

Zum mittlerweile elften Mal findet am 2. September die innovative Messe auf dem Schlossplatz in Oranienburg statt – und das Interesse scheint ungebrochen. „Wir können voller Stolz sagen, dass wir 18 Aussteller gewinnen konnten. Darunter sind auch viele neue Aussteller, die

erstmalig mit dabei sein werden“, so Stein.

Wenn sich Jens Stein so die Liste der Aussteller anschaut, glänzen seine Augen. Zugleich blickt er aber auch zurück auf die Anfänge. „Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir mit Porsche einen namhaften neuen Aussteller dazugewinnen konnten. Aber auch die immer stärker auf den Markt drängenden chinesischen Automarken wie Nio, MG oder Maxus werden sich präsentieren. Es ist schon toll, wie sich alles entwickelt hat. Als wir vor über zehn Jahren die erste Emotion-Messe ins Leben gerufen haben, war es eher eine Messe für Nerds oder Tüftler.“ Vor allem die chinesischen Automarken wie Nio, MG oder Maxus sind laut des Gernsdorfer Autohändlers eine spannende Alternative zum heimi-

schen Markt. „Da sind viele innovative Köpfe am Werkeln, sie bieten wirklich interessante Produkte. Gerade Maxus bietet auch Pick-ups und Transporter, also auch für die Handwerkerbranche wird es inter-

essant.“ Die E-Mobilität ist längst ein Teil der heutigen Gesellschaft. Die politisch vorgegebene Verkehrswende hin zur E-Mobilität hat dies deutlich beschleunigt. So kamen bereits in den Vorjahren auch



Am 2. September findet in Oranienburg wieder die Emotion-Messe statt, organisiert von den Wirtschaftsjunioren Oberhavel.

FOTO: PRIVAT

bei den Wirtschaftsjunioren ab und an die Gedankengänge auf, ob die Emotion-Messe noch relevant sei. „Wir haben uns tatsächlich darüber Gedanken gemacht und sind zum Entschluss gekommen, wir sind noch nicht am Ende unserer Mission“, berichtet Stein, der selbst seit sechs Jahren die E-Mobilität nutzt. „Im vergangenen Jahr wurden über eine halbe Million E-Autos in Deutschland verkauft, was eine absolute Hausnummer ist. Dennoch bleibt natürlich die E-Mobilität immer auch ein Reizthema, da wollen wir weiter aufklären.“

Bei der Messe am 2. September werden rund 40 Autos präsentiert. „Jeder Besucher kann dabei die Chance nutzen, die Fahrzeuge auch Probe zu fahren“, merkt Stein an. Neben den vielen Autoausstellern

wird es auch Anbieter rund um die E-Mobilität geben. So wird zum Beispiel auch die Oranienburger Firma Plastimat ihre in der Kreisstadt produzierten Ladestationen vorführen.

„Wir wollen an diesem Tag auch netzwerken, der Austausch zwischen Händlern, Kunden und potenziellen Kunden ist uns sehr wichtig. Auch Erfahrungsaustausche von schon praktizierenden E-Fahrern sind in der Drivers-Lounge erwünscht“, so Jens Stein. Modifiziert wird die Veranstaltung von Robert Nickel, zudem findet wieder eine Tombola statt. Der Hauptpreis wird ein E-Roller sein, gesponsert von der Energieinsel GmbH, zweiter Hauptpreis ist ein E-Scooter und dritter Hauptpreis ist ein elektrisches Fahrzeug für Kinder. Zusätzlich gibt es weitere Kleinstpreise.